

Jürgen Wagner:

Chronikalische Notizen zur Mühle Postberga



Die 1271 erstmals erwähnte Mühle zu Postberga, deren letzte Reste nach 1985 wegen Baufälligkeit beseitigt wurden, ist in der regionalgeschichtlichen Literatur nur wenige Male erwähnt worden. Eine Gesamtchronik liegt bislang nicht vor. Vor allem aber fehlt es an familiengeschichtlichen Nachrichten über die Müller-Familien. Hier soll der Versuch unternommen werden, zumindest leichter zugängliche Nachrichten möglichst vollständig zusammenzustellen.

Poßberg, Possenberg, Postberg, oder die Postberger Mühle, eine Mühle in dem Herzogthum Sachsen im Wittenberger Kreise, im Amte Schlieben, 1 Stunde südlich. von Herzberg, an der Schwarzen Elster gelegen. Sie gehört zu dem Rittergute Großrössen, hat 18 Einwohner, und ist nach Kleinrössen eingepfarrt². Sie ist mir 4 Gängen versehen.³

¹) Das Rest-Mühlengut Postberga um 1921

²) Bei Pallas Kirchenvisitationen 1908 S. 584ff. (Kleinrössen) werden weder Postberga noch überhaupt eine Mühle erwähnt. Auch unter Gräfendorf (eingepfarrt nach Herzberg, zum Amte Liebenwerda gehörig) finden sich keine diesbezüglichen Nachrichten.

³) Schumanns Postlexikon. Bd. VIII (1821) S. 524

1271 Conrad, Graf von Brehna, schenkt den Bürgern der Stadt Herzberg das Eigentum an den Hölzern vom Wege von Gräfendorf zur Mühle Porberge ab bis zur Stadt, den Ziegelbusch, gegen die Verpflichtung, das für die Mühle nötige Bauholz aus diesem Bestande frei zu verabfolgen.¹

1379 Wenzel, Herzog zu Sachsen und Lüneburg, Burggraf zu Magdeburg, bestätigt die Leibgedingeveranschreibung des Cunz von Würtzburg² zu Gunsten dessen ehelicher Wirtin über (eine Rente?) zu Postberga in der Mühle³

1504 Das Amt Liebenwerda hat „71 Scheffel Korn mit der Mühle zu Poßberge verdient.“⁴

1539 Nach dem Elsterhochwasser von 1538 wird der Neubau der Mühle angeordnet.⁵

1558 Der Rat der Stadt Herzberg pachtet die Mühle vom Kurfürsten um eine jährliche Pacht von 120 Schock guter Groschen und 120 Scheffel Korn Liebenwerdaer Maß.⁶

1561 Die Mühle ist dem Rat zu Herzberg eigentümlich, aber dem Amte Liebenwerda lehn- und zinsbar. Sie hat 5 Mahlgänge und ein Walkrad.⁷

¹) Pallas, Herzberg S. 16, Woitzik S. 202, auch Köhler, Johann Jakob: Geschichte der Stadt und Grafschaft Brehna. Brehna 2003. S 39, S. 239 Fn 163 m. w. N., dort allerdings als „Gräfendorfer Mühle“ bezeichnet.

²) wohl Kunz von Würtzburg, Vogt in Schlieben, vgl. Neumann S. 10

³) HStA Dresden OU 4267. Die Interpretation bei Günther S. 9 (vgl. auch Woitzik S. 202), es handele sich um eine „Überlassungsurkunde“ und sie enthielte „Bedingungen, unter denen die Mühle weiter zu betreiben ist. Es (sei) auch festgehalten, daß der vorherige Besitzer weiterhin für einen bestimmten Preis auf der Mühle wohnen kann“ ist wohl nicht zutreffend.

Vgl. dazu Hotzelt S. 66: „In einer niemals von den Würtzburgern betretenen oder bewohnten Gegend taucht ein Konrad von Würtzburg 1379 als Vogt des Herzogs Wenzel von Sachsen auf. Seine Tätigkeit wird nicht weiter beschrieben, aber das Leibgeding seiner Gemahlin Anna wird bezeichnet: Es ist Poßberg (Amt Schlieben) und Gräfendorf (Amt Liebenwerda). Bevor wir diese deutliche Beurkundung als für die Familie Würtzburg wertlos preisgeben, möchten wir doch trotz fehlender Beweise annehmen, daß Konrad VIII. es ist, der die fremden Dienste eines kleineren Herren in einer Gegend angenommen hat, die nicht weiter von seinem Besitz entfernt ist, als dieser selbst vom Ausgangspunkt der Würtzburg.“

⁴) Heimatbote 1926 Nr. 8

⁵) Heimatbote 1927 Nr. 15

⁶) Pallas Herzberg S. 100

⁷) Mühlordnung an der Schwarzen Elster 1561, zitiert nach Heimatbote 1929 S. 58; Woitzik S. 202

1589 Beschreibung der Mühle im Erbbuch Liebenwerda¹

1634 Die Mühle wird niedergebrannt

1653 Georg Müller ist Müller zu Postberga²

1654 Bürgermeister und Rat der Stadt Herzberg bitten den Kurfürsten um Aufhebung des Pachtvertrages von 1558³

1661 Die Mühle wird dem Kammerherrn Rudolf Neitschütz auf Röhrsdorf „aus besonderen landesfürstlichen Gnaden ohne Entgelt“ erblich und eigentümlich überlassen.⁴

1673 Nach der Mühlenübersicht des Kurfürstentums Sachsen⁵ ist Christian Schilling Besitzer.⁶

1690 Adam NN, Müller zu Postberga, oo 03.09.Jgfr. Maria NN.⁷

1698 Hans Christoph Wagner, Mühlknappe zu Löben (Sohn des + Bartholomäus Wagner, Müller zu Postberga) oo Löben 20.09.Maria Wagner (Tochter des Hans Wagner, Gärtner und Gerichtsschöppe Löben)⁸

1703 Johann Unger, Müller zu Postberga, oo 10.01. Wwe. Justina NN.; der Antrag auf Errichtung einer Pulvermühle wird abgelehnt⁹

1712 Der Müller zu Postberga kauft die Marktmühle Uebigau¹⁰

1714 Johann Unger, Müller zu Postberga, und seine Ehefrau Anna Justina lassen 20.03. eine Tochter Anna Justina taufen

um 1730 Hans Müller ist Müller zu Postberga

1733 Johann Christian Wagner, (Müller?) zu Postberga heiratet am 01.03. Johanna Erdmuth Müller, Tochter des Hans Müller, Müller in Postberga. Ein gleichnamiger Sohn (geboren Januar/Februar 1733?) wird 15.06. begraben.¹¹ Er ist seit um 1735 Pachtmüller in Neudeck, läßt dort seine weiteren Kinder: * 1736 Joh. Gottfried, * 1738 Joh.

¹) Heimatbote 1925 Nr. 26

²) Woitzik S. 202

³) Pallas Herzberg S. 101

⁴) Heimatbote 1937 Nr. 12; Woitzik S. 202

⁵) wohl HStA DD: Acta der Mühlen und Mahlgänge nach derselben Besitzer im Churfürstentum Sachsen; Woitzik S. 202

⁶) Günther S. 12

⁷) Trauregister Kleinrössen

⁸) Trauregister Löben

⁹) Woitzik S. 202

¹⁰) Internet

¹¹) Kirchenregister Kleinrössen

Heinrich, * 1741 Joh. Sophie taufen und erscheint dort noch 1750 als Pate.¹

1775 Streit zwischen Müller Fulte und den Gemeinden Gräfendorf und Kölsa wegen kostenloser Mühlendienste²

1777 – 1785 Johann Christian Fulte ist Erbeigentumsmüller³

1781 und 1791 Die Mühle wird mit 4 Mahlgängen ausgewiesen.⁴

1793 Müller Fulte und die Gemeinden Gräfendorf und Kölsa vergleichen sich⁵

1797 Johann Christian Fulte sen. Ist Mühlenbesitzer.⁶

1803 Die Mühle hat 4 Gänge.⁷

1805 Der Müller heißt Polster.⁸

1822/36 Hypothekenanmeldungen⁹

1840 Im Zusammenhang mit Rezessverhandlungen werden als Besitzer der Mühle der Ökonom Christian Wilhelm Gottlob Richter und seine Ehefrau Christiane Sophie genannt. Sie sind wahrscheinlich seit 1829 Eigentümer¹⁰

1854 Die außer Betrieb gesetzten Mahl- und Schneidegebäude werden auf Abbruch verkauft.¹¹

1862 Holz und Sandstein aus dem Abbruch der Mühle werden zur Versteigerung ausgeschrieben.¹²

1929 Am ehemaligen Standort der Mühle sind nur noch einige Pfähle vorhanden.¹³

¹) Frdl. Mitteilung von L. Gleinig, Herzberg, vom 15.05.12

²) Elsterland 1933 Nr. 177

³) Woitzik S. 203; Förster S. 45

⁴) Woitzik S. 203

⁵) Elsterland 1933 Nr. 178

⁶) Woitzik S. 203

⁷) Woitzik S. 203. Ein Johann Gottfried Polster, Müllersohn aus Kleinrössen, * um 1800, kauft 1827 die Rothe Brunnen-Mühle bei Großwig, vgl. Böttcher/Wilde S. 183, vgl. auch ebd. S. 303

⁸) Woitzik S. 203

⁹) LHASA D 24 B XIV Nr. 21. Akte wohl fehlend

¹⁰) Stadtarchiv Herzberg, Karton 109; Woitzik S. 203

¹¹) Förster S. 45

¹²) Schweinitzer Kreisblatt 05.09.1862; Woitzik S. 203, Förster S. 45

¹³) Förster S. 45

1974 Bei Postberga wird ein etwa 800 Jahre alter Einbaum gefunden und geborgen.¹

1985 Nach dem Tode der letzten Bewohnerin verfällt das Mühlenanwesen zusehends und wird schließlich wegen Baufälligkeit abgerissen.²

1999 Reste der Postbergaer Mühlsteine sind nicht mehr als Wegbegrenzung des Schwarzen Weges bei Herzberg auffindbar.³

Quellen:

Kirchenregister Klein- und Großrössen;
 Kirchenregister Löben/Elster
 Böttcher/Wilde: Die Mühlen und Müller der Dübener Heide. Neustadt 2003
 Förster, Eberhard: Mühlen zwischen Elbe und Schwarzer Elster. Herzberg 2003. S. 45
 Günther/Krings/Hoffert: /Jentzen: Geschichtliche Dokumentation über die ehemalige Mühle zu Postberga. Herzberg 1992, in: Kreisarchiv Herzberg Nr. 1590. m. w. N.
 Heimatbote Schweinitz 1921, 1925 Nr. 26, 1926 Nr. 8, 1927 Nr. 15, 1929 Nr. 15; 1937 Nr. 12
 Heimatkalender Herzberg 1993 S. 45
 Hotzelt, Wilhelm: Die Familiengeschichte der Freiherren zu Würzburg. o. O. 1931
 Neumann, J. W.: Versuch einer Geschichte der Niederlausitzischen Land-Vögte. 2. Teil. Lübben 1833
 Pallas, Karl: Geschichte der Stadt Herzberg im Schweinitzer Kreise. Herzberg 1901. S. 100f
 Schumann, Postlexikon VIII (1821)
 Unser Elsterland 1933 Nr. 177 und 178
 Woitzik, Manfred: Wer zuerst kommt – mahlt zuerst. Herzberg o. J.

Die vorstehende Übersicht entstand als private Arbeitshilfe und erhebt keinen Anspruch auf wissenschaftliche Verlässlichkeit. Hinweise auf Ergänzungen, vor allem zur Besitzerfolge, und Berichtigungen sind jederzeit willkommen.

¹) Heimatkalender Herzberg 2002 S. 60ff.

²) Günther S. 3.

³) Heimatkalender Herzberg 1999 S. 86f.